

Loope

auf den Spuren der Kulturlandschaft



BSO
Biologische Station
Oberberg

Über Loope

Loope, Ortsteil der Gemeinde Engelskirchen, liegt umgeben von Wäldern zwischen Overath-Vilkerath und Engelskirchen-Broich im Aggertal. Im Westen grenzt der Ortsteil mit Ehreshoven und Unterstaat an den Rheinisch-Bergischen Kreis und im Süden im Bereich des Heckberges an den Rhein-Sieg-Kreis. Erstmals urkundlich erwähnt wird der Ort 1413 – in einer „Kämmereirechnung für den Fronhof Lindlar“ des Severinstiftes in Köln. „Looepe“ ist die Schreibweise der Erstnennung, was sich vermutlich aus den Wortstämmen Loh=Wald und epe=Bach herleitet. Die Entwicklung des Ortes zeigt einen stetigen Wandel: Von verstreuten landwirtschaftlichen Weilern, die im Laufe der Jahre mehr oder weniger zusammengewachsen sind, über ein Bergarbeiterdorf und einen Luftkurort mit regem Fremdenverkehr bis hin zum einwohnerstärksten Ortsteil der Gemeinde Engelskirchen im Oberbergischen Kreis (4.398 Einwohner im Dezember 2007). Im Ort aufgestellte Tafeln sollen die Erinnerungen an die wechselvolle Geschichte Looopes wachhalten und die Dorfhistorie erlebbar machen.

Bürger- und Verschönerungsverein Loope e. V.
E-Mail: info@bv-looep.de
www.bv-looep.de



Konzeption, Gestaltung und Fotos (soweit nicht anders angegeben):
Biologische Station Oberberg in Zusammenarbeit mit dem Bürger- und Verschönerungsverein Loope e. V.
Historische Fotos: Archiv Loope
Quellen: BÜRGER- UND VERSCHÖNERUNGSVEREIN LOOPE E. V. (Hrsg.) (2012): Loope. Ein Heimatbuch.
KARTHAUS, G. (Hrsg.) (1996): Perlen der Landschaft. Streifzüge durch oberbergische Naturschutzgebiete. Gummersbach.
Bearbeitungsstand: August 2020

Hecke, Hohlweg, Heimat – Kulturlandschaftsvermittlung analog und digital

Die Biologische Station Oberberg geht im LVR-Projekt „Hecke, Hohlweg, Heimat“ mit Dorf- und Heimatvereinen sowie anderen Interessierten auf eine Reise durch die Geschichte der oberbergischen Kulturlandschaft. Dabei werden interessante Kulturlandselemente im Umfeld der Dörfer erfasst und dokumentiert. Der Landschaftsverband Rheinland betreibt zu diesem Zweck das Internetportal „KuLaDig - Kultur. Landschaft. Digital. Informationssystem über die Historische Kulturlandschaft und das landschaftliche Kulturelle Erbe“.

KuLaDig
Kultur. Landschaft. Digital.
www.kuladig.de

Gemeinsam mit mehreren Vereinen wurden außerdem kleine Infobroschüren mit Rundwanderwegen durch ihre Dörfer und die umliegende Landschaft erstellt. Die Biologische Station Oberberg und die beteiligten Vereine wünschen Ihnen viel Freude beim Entdecken der Spuren in der oberbergischen Kulturlandschaft!

Haben Sie Interesse an einer Zusammenarbeit im Projekt „Hecke, Hohlweg, Heimat“? Dann kontaktieren Sie uns!

BSO
Biologische Station
Oberberg
Biologische Station Oberberg
Rotes Haus, Schloss Homburg 2
51588 Nümbrecht
Tel. 02293 9015-0
Fax 02293 9015-10
Oberberg@BS-BL.de
www.BioStationOberberg.de

Ein Projekt des LVR-Netzwerkes Umwelt
LVR
Qualität für Menschen

www.biostationen-rheinland.lvr.de

Historischer Rundgang – Loope

- 1 Looper Hof mit Fachwerkhäusern und Hofkreuz**
- 2** Hier im historischen Dorfkern befindet sich neben einigen Fachwerkhäusern auch das Looper Hofkreuz aus dem Jahre 1772. Die damalige Looper Nachbarschaft errichtete es, im Gegensatz zu den meisten anderen Hofkreuzen in der Umgebung, als ein Gemeinschaftswerk. Die beiden Reliefs im Mittelteil enthalten Darstellungen der Hl. Barbara, Schutzpatronin der Bergleute, des Hl. Johannes Nepomuk, Schutzpatron gegen Gefährdung durch Hochwasser, und des Hl. Rochus, des sogenannten „Pestheiligen“. Seine Hilfe riefen die Bürger zum Schutz vor Seuchen an Mensch und Tier an. So zeugt dieses Kreuz nicht nur von der Frömmigkeit der Looper Vorfahren, sondern spiegelt gleichzeitig auch Looper Dorfgeschichte wider.



- 3 Stauanlage „Werk Ohl-Grünscheid“**
Als erstes Wasserkraftwerk im Einzugsbereich der Agger nahm das Kreiselektrizitätswerk (KEW) Dieringhausen im Jahre 1929 das Werk Ohl-Grünscheid in Betrieb. Die Wehranlagen und das große Werksgebäude stehen heute komplett unter Denkmalschutz. Das Stauvolumen der Anlage beträgt 320.000 Kubikmeter, die Fallhöhe des Wassers 6,55 m. Zwei Maschinen erbringen eine durchschnittliche Jahresleistung von 2.174 MWh.
Achtung:
Von der Stauanlage führen 30 Stufen herunter auf den weiteren Weg!



Reiherente
(Foto: R. Jacobs)

auf dem Weg rund um die Schlossanlage. Durch den Bau der Stauanlage war ihre Versetzung nötig. Auf den Relieftafeln ist der Bildzyklus der „Sieben Schmerzen Marias“ dargestellt.

- 15 Streuobstwiese**
Auf dem Weg rund um das Schloss öffnet sich der Blick in Richtung Aggerau. Im Vordergrund liegt eine große Streuobstwiese, die zum ehemaligen Gutshof gehört. Die weitläufigen Flächen dahinter werden von Heckrindern beweidet. Diese robuste und anpassungsfähige Rasse wird erfolgreich zur extensiven Beweidung von ehemals bewirtschafteten Flächen in der Landschaftspflege eingesetzt – ein in wichtiger Beitrag zum Naturschutz, der dem Erhalt des Strukturereichtums der Landschaft dient.

- 16 Naturschutzgebiet Schlosswald Ehreshoven**
Bei dem unmittelbar hinter dem Schlossgelände angränzenden Waldstück in Hanglage handelt es sich um das Naturschutzgebiet „Schlosswald Ehreshoven“. Dieser naturnahe Laubwald besteht aus überwiegend einheimischen Baumarten und weist einen hohen Totholzanteil auf. In Schlossnähe wachsen Altbäume mit Stammdurchmessern von bis zu 130 cm. Mit einem Waldanteil von fast 70 % zählt Engelskirchen zu den walddreichsten Gemeinden in NRW.

- 17 Alter Bahnhof**
Erbaut 1883, schon ein Jahr vor der Freigabe der Eisenbahnstrecke Siegburg-Ründeroth, mit Gleisanschluss zur Grube Castor. Das gesamte Gebäude ist aus Bruchstein gemauert und mit Schiefer gedeckt. Die Fahrtzeit von Ehreshoven über Siegburg nach Köln betrug 1891 noch rund zwei Stunden. Siehe auch Haltepunkt Loope ☺!

- 18 Stauanlage „Werk Ehreshoven I“ – Krafthaus**
Das Werk Ehreshoven I (Stauanlage zwischen Ehreshoven und Loope) wurde 1932 fertiggestellt. Es hat ein Stauvolumen von 280.000 Kubikmetern und das Wasser eine Fallhöhe von 6,50 m. Zwei Maschinen weisen eine durchschnittliche Jahresleistung von 2.515 MWh auf.

- 4 Gaststätte Hubertushof (ehemaliger Bahn-Haltepunkt Loope)**
Nach der Verlegung der Bahntrasse fort von der Straße bekam Loope 1912 einen eigenen Haltepunkt. Der Fahrkartverkauf lief über ein Fenster an der Gaststätte. Ab Herbst 1960 wurde die Haltestelle nicht mehr angefahren.



- 5 Rochuskapelle**
Pastor Johannes Ludewig ließ diese Kapelle 1682 erbauen, nachdem die Vorgängerkapelle aus dem Jahre 1674 der Hochwasserflut an der Agger im Januar 1682 zum Opfer fiel (lt. Inschrift über der Eingangstür). Wie so mancherorts gab es auch in Loope im 17. Jh. eine Pestwelle. Der Altar im Innern zeigt den Hl. Rochus, Schutzpatron der Pestkranken und der Haustiere. Bis zum Bau der Looper Kirche (1907) wurden hier Schulmessen und Religionsunterricht abgehalten.

- 6 Alte Fabrik**
Erbaut um 1900, nutzte die Wuppertaler Familie Halbe ab 1912 den linken Teil des Gebäudes als Wollstrickerei (Spezialisierung auf Wollstrümpfe). Im größeren Teil eröffnete sie ein Kurhotel. Nach dem Tod Heinrich Halbes 1937 bauten die Brüder Druß das Hotel zu Wohnung um und begannen im Fabrikteil mit der Produktion von Spiralbohrern (später Firma Koene). Eine Sanierung und Umgestaltung durch das Architekturbüro Rother verwandelte 2008 die etwas heruntergekommene Alte Fabrik wieder zu einem Schmuckstück in Loope.

- 7 Rote Brücke**
Mit dem Bau der Cöln-Olpener-Chaussee in den 1830er Jahren erhielt Loope endlich eine Brücke über die Agger. Die „Alte Steinbrücke“ verlief zwischen Hotel Rödder und dem Fachwerkhäuser. Sie erlebte auf ihrer Trasse fröhliche Feste und zu ihren Füßen schöne

- 19 Stauanlage „Werk Ehreshoven I“ – Wehranlage „Drei Türme“**
Die Wehranlage des „Werks Ehreshoven I“ mit ihren drei Türmen bietet eine gute Aussicht über die große gestaute Wasserfläche, auf der zahlreiche Wasservogel, wie Blässralle, Haubentaucher und Reiherente, zu beobachten sind! Mehr dazu auf der Tafel des Vogelweges.

- Exkurs Bergbau**
Schon für das 1. Jh. n. Chr. gibt es in den Looper Wäldern Hinweise auf römischen Bergbau und Metallverhüttung, denen der mittelalterliche Bergbaubetrieb mit Abbau von Bleierz im 13. Jh folgte. Von der Mitte des 19. Jh. bis zum Anfang des 20. Jh. wandelte sich Loope infolge der drei wichtigsten Grubenfelder Silberkaule, Bliessenbach und Castor mit insgesamt fast 1.300 Beschäftigten zum Bergarbeiterdorf.

- 20 Altes Obersteigerhaus**
Hier wohnte zur Zeit des Grubenbetriebs der Obersteiger. Er war Angestellter des Bergbauunternehmens und nahm die umfassende Aufsichtsfunktion über den Grubenbetrieb und die angegliederte Erzaufbereitung wahr.

- 21 Naturschutzgebiet Grube Castor**
Ein Naturschutzgebiet, das die Gesundheit gefährdet? Ist das nicht ein Widerspruch in sich? Diese Frage stellen sich wahrscheinlich einige, die den Weg entlang dieser Mondlandschaft in Richtung Schwungbrücke nehmen.



Kahnfahrten. Die fast rechtwinklige Auffahrt war jedoch Ursache für zahlreiche Unfälle. Ende des Zweiten Weltkrieges wurde sie gesprengt. Hölzerne Notbrücken halfen bis zur Einweihung einer neuen Brücke im Mai 1949. Die heutige „Rote Brücke“ mit passenden Laternen und Pavillon ersetzte diese 1991 im Zuge der Umgestaltung der Bundesstraße.

- 8 Fachwerkhäuser (ehemalige Gaststätte „Zum Schloss Ehreshoven“)**
An dieser Stelle erbaute Christian Wolff um 1833 über einem Kellergewölbe aus Bruchsteinen aus massivem Eichenholz das Fachwerkhäuser, das 2015 abgerissen wurde. In der zweiten Hälfte des 19. Jahrhunderts war es ein beliebtes Gast- und Rasthaus an der neuen Steinbrücke, das seit 1927 von Theo Lenz als Gaststätte „Zum Schloss Ehreshoven“ geführt wurde.



Ein Traum von Gastwirt Theo Lenz fand im Jahr 1930 durch den Looper Gemeinschaftssinn seine Erfüllung: Mit Hilfe von 500 m Leitungsdraht und 80 Glühbirnen erstrahlte die 35 m hohe Fichte neben der alten Aggerbrücke als Weihnachtsbaum. Bis er 1939 bei einem starken Sturm zerbrach, war er als „Größter Lichterbaum der Rheinprovinz“ das Wahrzeichen von Loope. Seit den 1970er Jahren stellt der Bürger- und Verschönerungsverein jedes Jahr eine hohe Fichte als Weihnachtsbaum an der Aggerbrücke auf.

- 9 Hotel und Fremdenpension Rödder**
Diese schon 1877 als Gast- und Schankwirtschaft eingetragene und in den 1920er Jahren zum Hotel ausgebaut Gaststätte war in den 1950er Jahren einer der Publikumsmagnete in Loope.

Die Grube Castor war das größte Blei- und Zinkerzbergwerk des Bensberger Bergreviers im 19. Jh. Zwischen 1853 und der Stilllegung im Jahre 1906 wurden je über 50.000 t Bleierz und Zinkerz gefördert. Von dem einstigen Trubel und der harten Arbeit ist hier längst nichts mehr zu sehen. Zurückgeblieben sind nur ein paar Klärteiche, in denen sich die schlammartigen Rückstände der Erzaufbereitung vor der Einleitung des Wassers in die Agger absetzen konnten. Hier haben sich Amphibien wie die Geburtshelferkröte und Libellen angesiedelt.



Rundherum liegen spärlich bewachsene Abraummalden. Auf diesem durch die Schwermetallrückstände stark belasteten Boden kommen nur wahre Spezialisten klar, wie z. B. die Taubenkropf-Nelke und die Rundblättrige Glockenblume. Aber auch wärmeliebende Tierarten wie die Zauneidechse und verschiedene Käfer- und Heuschreckenarten besiedeln die Flächen zwischen Besenheide und Pfeifengras.

- 22 Schwungbrücke**
 - **erbaut 1869**, in acht Stahlseilen hängende Holzbrücke
 - **Länge der Brücke: 33 m**, inklusive Rampen: 60 m
 - **Zweck:** Beförderung der aufbereiteten Blei- und Zinkerze von der Grube Castor über die Agger nach Ehreshoven
 - **Erztransport:** Auf der Brücke waren Schienen verlegt, in Loren wurden die Erzkonzentrate über die Agger geschafft, hier wurden sie auf Pferdehulwerke verladen und zum Bahnanchluss nach Siegburg gefahren. In umgekehrter Richtung gelangten wichtige Betriebsstoffe, wie z. B. Kohle und Baumaterial, zur Grube.
 - nach endgültiger Schließung des Grubenbetriebes **1926** als Fußgängerbrücke erhalten
 - Zwischen **1925** und **1996** wird die Brücke insgesamt viermal umfangreich restauriert bzw. repariert.
 - **Neueröffnung** und Freigabe für den Fußgängerverkehr im **Mai 1996**



Besonders für Betriebsausflüge aus dem Ruhrgebiet an den Rhein aber auch aus dem Raum Aachen auf dem Weg ins Sauerland war dieses Lokal sehr beliebt. Morgens stoppten die Busse zum Frühstück und auf der Rückfahrt meist auch noch zum Abendessen. „Rödders Marie“ war damals weit über die Grenzen des Bergischen hinaus bekannt. Von Mai bis September 1950 zählte man über 2.000 Busse. Erst Anfang der 1970er Jahre ließ der Zustrom der Busreisenden immer mehr nach.

- 10 Katholische Herz-Jesu Kirche**
Durch den Bau einer Kapelle nahe der „Alten Schule“ mussten die Looper ab 1907 nicht mehr den langen Weg nach Engelskirchen zum Gottesdienst laufen. Das Gebäude wurde jedoch schnell zu klein für die vielen Gläubigen. Im Jahr 1955 erfuhr die Herz-Jesu Kirche eine Erweiterung auf ihre heutige Größe und 1977 kam im Rahmen einer umfangreichen Renovierung auch die 12 m hohe Turmspitze dazu.

- 11 Looper Dorfplatz (Plan-de-Cuques Platz)**
Nach der offiziellen Einweihung 1988 mit Brunnen, Spielplatz und Gerätehaus fand hier lange das jährliche Schützenfest statt. Seinen Namen bekam der Plan-de-Cuques-Platz anlässlich der 25-jährigen Städtepartnerschaft im Jahr 1997.

- Anekdote zur Schwungbrücke**
Se wackelt emmer noch
Einige Tage vor der Einweihung der restaurierten Schwungbrücke ging ich von Castor kommend über die leicht schwingende Brücke. Am Brückenende angekommen, wurde ich zufällig Zeuge eines Gesprächs zweier älterer Damen, die vor dem Aufgang zur Brücke standen und verwundert auf die leicht schwingende Brücke schauten. Dabei hörte ich, wie eine der Damen sagte: „Dat kann ich net verstoon, nu hann se doch wochenlang an der Bröck jearbeed, un doch wackelt die emmer noch“
Trotz meiner Versicherung, man könne die Brücke bedenkenlos betreten, waren die beiden dazu nicht bereit. (Karl-Heinz Lüdenbach)

- 23 Naturschutzgebiet Aggerau Ehreshoven mit Weierberg**
Beim Überqueren der Brücke fällt der Blick auf einen malerischen Abschnitt der Agger. Sie weist hier häufig einen recht niedrigen Wasserstand auf, sodass sich Schotterbänke mit Bereichen abwechseln, in denen das Wasser fast steht. Der größere Teil des Wassers wird über den benachbarten Kanal in den Stausee Ehreshoven II geleitet, der ein überregional bedeutsames Überwinterungsgewässer für verschiedene Entenarten und den Gänseleger ist. Diese bilden sehr unterschiedlichen Gewässerlebensräume sind Teile des Naturschutzgebietes „Aggerau Ehreshoven mit Weierberg“.

- 24 Kreuzkapelle**
Die Kapelle des Heiligen Kreuzes wurde im 17. Jh. erbaut. Um 1800, während der Französischen Besatzung, nutzten Soldaten sie als Proviant- oder Aufenthaltsraum, dabei wurden Dach, Fenster und Türen zerstört. Graf Franz v. Nesselrode setzte sie im Jahr 1816 wieder in Stand. Nach dem Bau der Stauanlage in den 1930er Jahren wurde sie fast vergessen und Mitte des 20. Jh. sogar ausgeplündert. Am 8. Mai 2006 wurde nach vier Jahren intensiver Renovierung durch die Nachbarschaft zusammen mit Schloss Ehreshoven endlich wieder ein Gottesdienst gehalten.

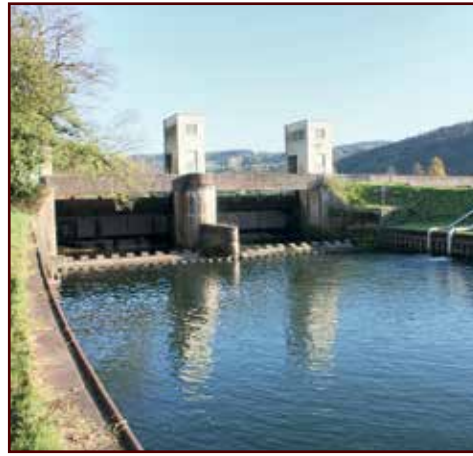
Legende

- Historischer Rundgang – Loope
- Historischer Rundgang – Ehreshoven

- P** Wanderparkplatz
- ① Looper Hof mit Fachwerkhaus
- ② Looper Hofkreuz
- ③ Stauanlage „Werk Ohl-Grünscheid“
- ④ Gaststätte Hubertushof, siehe ⑥
- ⑤ Rochuskapelle
- ⑥ Alte Fabrik
- ⑦ Rote Brücke
- ⑧ Fachwerkhaus
- ⑨ Hotel und Fremdenpension Rödder, siehe ⑩
- ⑩ Katholische Herz-Jesu Kirche
- ⑪ Looper Dorfplatz (Plan-de-Cuques Platz)
- ⑫ Malteser Kommende (ehemaliger Gutshof)
- ⑬ Schloss Ehreshoven
- ⑭ Fußfälle
- ⑮ Streuobstwiese
- ⑯ Naturschutzgebiet Schlosswald Ehreshoven
- ⑰ Alter Bahnhof
- ⑱ Stauanlage „Werk Ehreshoven I“ – Krafthaus
- ⑲ Stauanlage „Werk Ehreshoven I“ – Wehranlage „Drei Türme“
- ⑳ Altes Obersteigerhaus
- ㉑ Naturschutzgebiet Grube Castor
- ㉒ Schwungbrücke
- ㉓ Naturschutzgebiet Aggerau-Ehreshoven mit Weierberg
- ㉔ Kreuzkapelle

Möglichkeiten zur Einkehr und Erholung

- A** **Hotel Bergische Schweiz**
Oberstaat 25
Tel. 02263 2478, www.bergische-schweiz.de
- B** **Hotel-Restaurant Rödder** ⑨
Overather Str. 24, Tel. 02263 3777
- C** **Restaurant Am Fels**
Stadter Weg 2, Tel. 02263 4100
www.restaurant-am-fels.de
- D** **Hoffmann's Schlemmer-Imbiss**
Overather Str. 28, Tel. 02263 481410
- E** **Gaststätte Hubertushof** ④
Overather Str. 40, Tel. 02263 2601, www.hubertushof.de
- F** **Imbiss Gemütliche Ecke**
Overather Str. 16, Tel. 02263 2426
- G** **Restaurant Eimermacher am Schloss**
Ehreshoven 15, Tel. 02263 969 40 96
www.restaurant-eimermacher.de
- H** **Freizeitanlage Loopacabana**
Die im Jahr 2015 entstandene Freizeitanlage lädt zum Spielen, Spaß haben und Ausruhen ein. Die Loopacabana liegt rund um die beiden markanten Linden am Aggerstau. Dieser Bereich ist den „alten Loopern“ auch als Froschweier bekannt, der im Sommer als „Schwimmbad“ und im Winter als „Eislauffläche“ genutzt wurde.



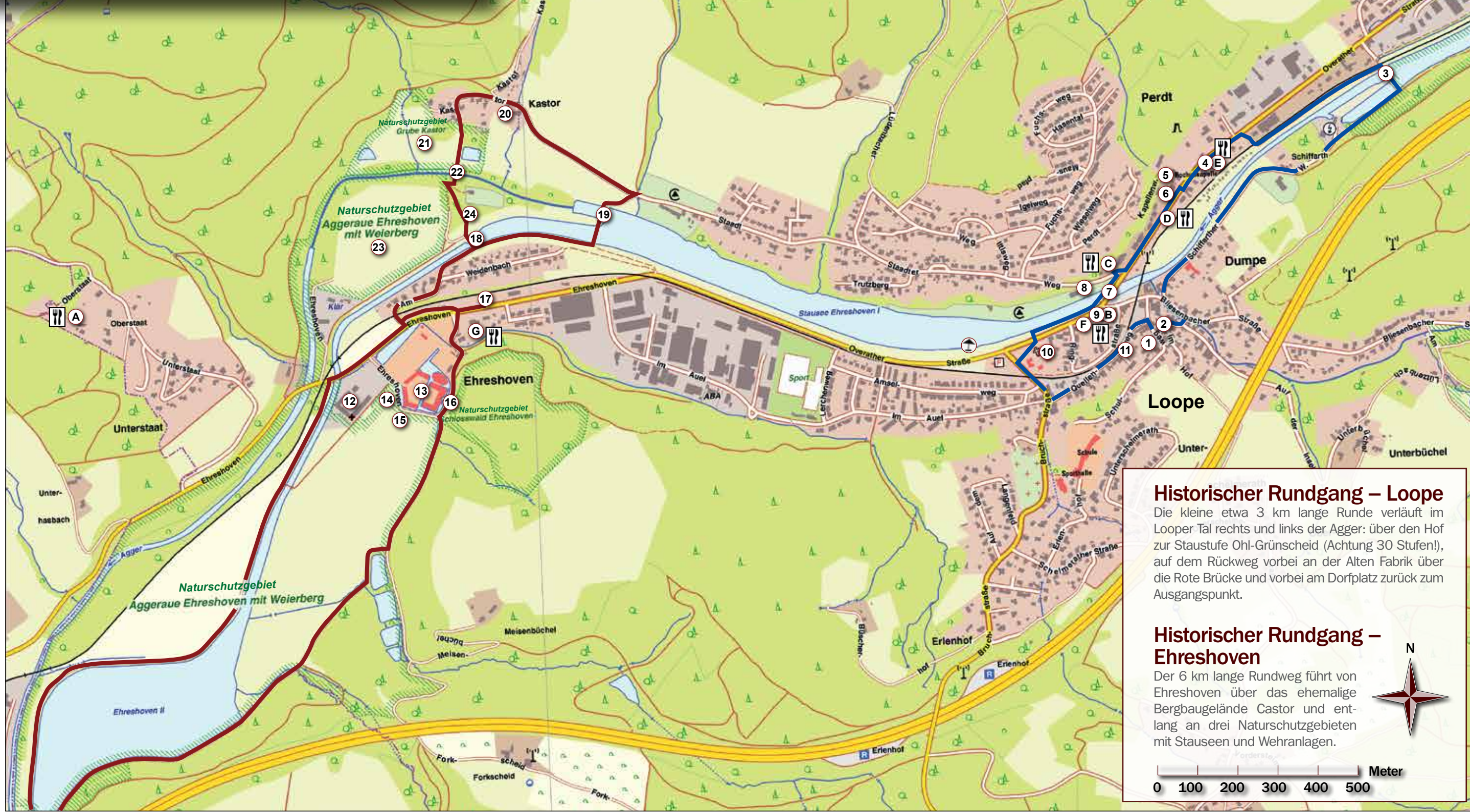
⑲ Stauanlage „Werk Ehreshoven I“ – Wehranlage „Drei Türme“



㉑ Altes Obersteigerhaus (Foto E. Erben)



㉓ Naturschutzgebiet Grube Castor



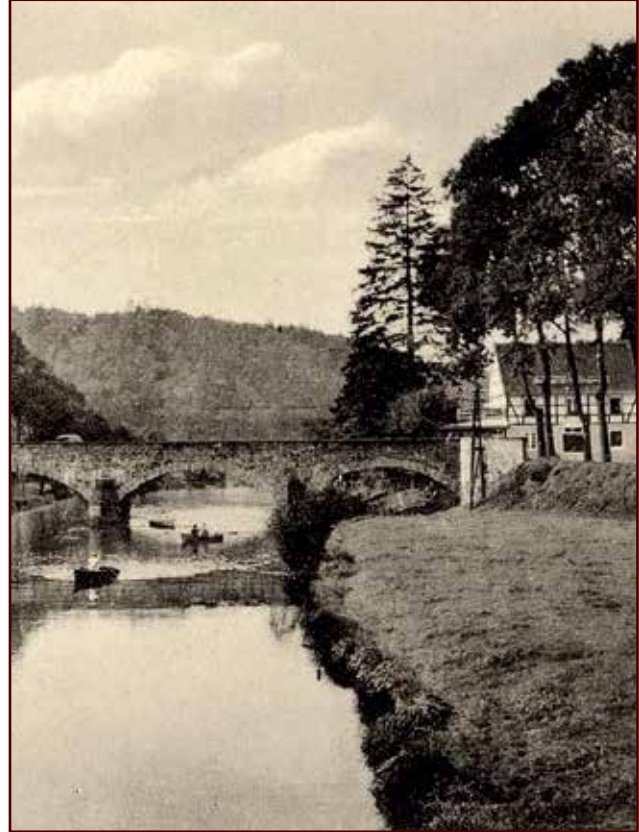
Historischer Rundgang – Loope
Die kleine etwa 3 km lange Runde verläuft im Looper Tal rechts und links der Agger: über den Hof zur Staustufe Ohl-Grünscheid (Achtung 30 Stufen!), auf dem Rückweg vorbei an der Alten Fabrik über die Rote Brücke und vorbei am Dorfplatz zurück zum Ausgangspunkt.

Historischer Rundgang – Ehreshoven
Der 6 km lange Rundweg führt von Ehreshoven über das ehemalige Bergbaugelände Castor und entlang an drei Naturschutzgebieten mit Stauesen und Wehranlagen.

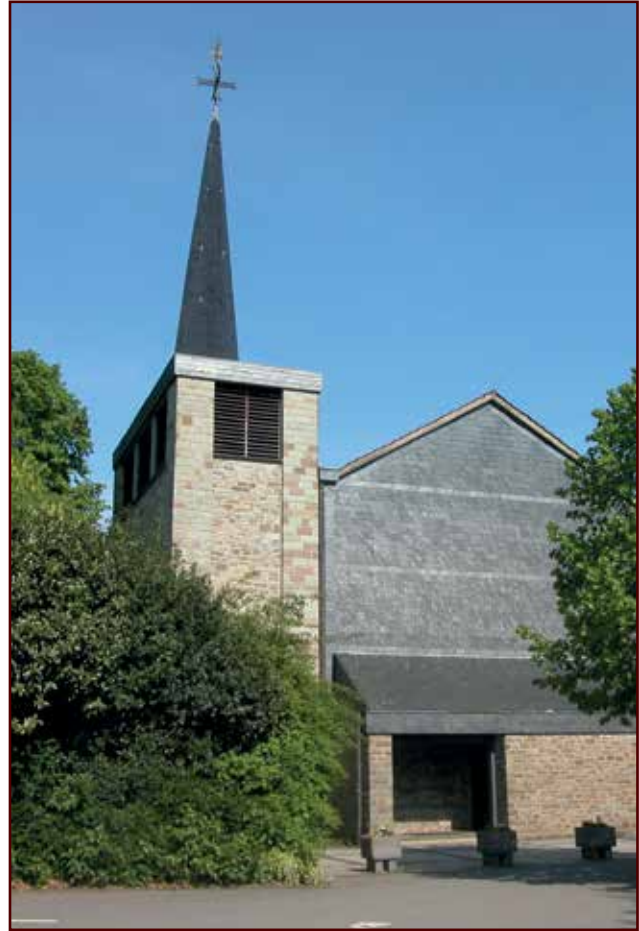
N

Meter

0 100 200 300 400 500



⑦ Looper Brücke in den 1930er Jahren



⑩ Katholische Herz-Jesu Kirche



⑥ Alte Fabrik



㉒ Schwungbrücke



⑤ Kreuzkapelle um 1950



Loope im Jahr 1828 (Zeichnung: R. Schmidt)

Geobasisdaten der Kommunen und des Landes NRW © Geobasis NRW, 2014